

# Chagalls Bibel-Bilder

## Kommentierter Nachdruck erschienen

In seinem Künstlerbuch „Bilder für die Bibel“, das neu als Reprint vorliegt, lobt Marc Chagall Gottes Schöpfung: „Seit meiner frühesten Jugend hat mich die Bibel gefesselt. Es schien mir ... dass sie die größte Quelle von Poesie aller Zeiten ist“, sagte Chagall 1973 in Nizza.

Wer das Gesamtwerk des 1887 im heutigen Weißrussland geborenen und 1985 in Frankreich gestorbenen jüdischen Malers und Grafikers anschaut, stellt schnell fest, wie stark seine Kunst von den Texten des Alten Testaments durchdrungen ist. Bereits Mitte der 1920er Jahre begann seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift, wie aus dem Briefwechsel mit seinem Verleger Ambroise Vollard belegt ist.

In Radierungen, Gouachen, Aquarellen oder Farblithografien fertigte Chagall während vieler Jahre Illustrationen mit biblischen Motiven an. Um sich mit den Themen der Bibel vertraut zu machen, reiste der junge Künstler 1931 eigens nach Palästina. Auch später schuf er für Kirchen und Synagogen viele Fenster mit biblischen Motiven.

Die nun vorliegende Ausgabe mit dem Originaltitel „Dessins pour la Bible“ ist das erste, kommentierte, dreisprachige Reprint einer Erstausgabe, die vor über einem halben Jahrhundert in Frankreich in der Zeitschrift „Verve“ erschien. In deutscher, englischer sowie französischer Sprache werden sowohl das Vorwort von Beatrice Hernad, die Einführung von Gaston Bachelard als auch die Tafeltexte zu den einzelnen Bildern einem internationalen Publikum vorgestellt.

Der Kunstfreund kann sich in die Bilder vertiefen, wenn es um die Schöpfung, die Sintflut, Moses, Issak oder Lot geht. Es dominieren auf

den schwarz-weißen Tafeln 96 Motive aus der Genesis, dem Buch Samuel, Esra, Jobs oder Ruth. Im Gegensatz dazu wirken die roten, braunen, grünen oder gelblichen Töne der 24 Farblithografien mit Adam und Eva, Kain und Abel, Davids, Esthers oder des betenden Hiobs geradezu schrill.

Auffallend ist die häufige Anwesenheit von Frauen: Neben Sara, Hagar, Rahel oder Lea sind auch ihre Mägde dargestellt. Auf über der Hälfte der Zeichnungen sind weibliche durchaus sinnliche Figuren zu sehen. „Weil Chagall sich darum bemüht, die weiblichen Tugenden zu schildern, sind diese Frauen häufig als Ehefrauen, Mütter oder Patriotinnen dargestellt“,

schreibt Beatrice Hernad in ihrem Vorwort. Auf diese Weise vervollständigt der Künstler die großen männlichen Figuren, wie die Könige oder Propheten, die er in seinen Stichen bereits in den 1930er und 1950er Jahren festhielt.

Die heute noch immer unkonventionell wirkenden Illustrationen von Marc Chagall drücken die Freude am Leben genauso aus wie das Elend verjagter Menschen aus dem Paradies oder das Lob der Schöpfung. Ob Engel, mahnende Propheten, das Profil des traurigen Hiob oder überschäumende Freude beim Hohen Lied – ausdrucksstark sind die künstlerischen Schöpfungen Chagalls allemal, was letztendlich den ästhetischen Reiz des Bildbandes ausmacht.

*Text/Foto: Rocco Thiede*

„Bilder für die Bibel“ von Marc Chagall, erschienen im Prestel Verlag München, 280 Seiten gebunden, ISBN 978-3-7913-4566-6, 99 Euro.

